

# „Arbeitsgruppe Schicksalsanalyse und Graphologie“

Jahresbericht 2018

Ines Grämiger

---

Wieder haben sich die einzelnen Mitglieder der Arbeitsgruppe in unterschiedlichen Formationen getroffen oder sich auch per mail ausgetauscht bei den Auslandkontakten.

5 kontinuierliche Treffen einer grösseren Gruppe fanden statt, welche sich mit Altersschriften, einer Längsschnittanalyse und dem Mörder von Rapperswil auseinandersetzte:

Bei den Altersschriften standen das Thema Vitalität, letzte Aufgaben, Vorbereitung auf das Loslassen im Sterbeprozess im Vordergrund.

Bei der Längsschnittanalyse einer Frau (von 38 – 60 Jahren) erstaunte das fast vollständige Fehlen einer Persönlichkeitsentwicklung, ein Stehenbleiben bei einer fassadären Anpassung, ein mächtiges Ueberich, welches Triebbedürfnisse unterdrückte und Ängste und Depressionen erzeugte.

Beim Vierfachmörder konnte in Übereinstimmung mit den Gerichtsfakten und psychiatrischen Gutachten auch anhand der Handschriftanalyse die Diskrepanz seiner Alltagspersönlichkeit zur Gewalttat festgestellt werden. Auch hier handelte es sich um einen „Schatten-Täter“, bei dem nach übergrosser Anpassung und Abspaltung das jahrelang Abgewehrte in einem grossen, epileptiformen Tötungsanfall explodierte.

Des weiteren fanden 3 Treffen einer supervisorischen Kleingruppe statt, welche sich mit den verschiedensten theoretischen Fragen und Einzelfällen beschäftigte.

Der schriftliche Mail-Austausch mit Beantwortung von Fragen mit den russischen Übersetzern und Szondianern wurde fortgeführt.

Neu entstand ein intensiver Kontakt zu einer 5köpfigen Gruppe von klinischen Psychologinnen (weitgehend aus Moskau), welche in einem 5 tägigen Workshop in Zürich eine Weiterbildung in spezifisch schicksalspsychologische Neurosenlehre und Psychopathologie absolvierten (mit Akzent auf Borderline, Depression, Manie). Eine Führung am Szondi-Institut wurde durchgeführt mit Besichtigung des Szondi-Museums und seines persönlichen Nachlasszimmers. In letzterem wurden vor allem das Prinzip der schicksalspsychologischen Graphologie theoretisch erklärt und anhand der Schriften von Leopold Szondi demonstriert. Besonders beeindruckte die Vielfalt von Szondi's Persönlichkeitswechsel im Laufe seines Lebens, welche sich in Form von 4 sehr verschiedenen Handschriften zeigt und mit seinen biographischen Stationen verglichen und korreliert wurde.